Morgen-Ausgabe Nr. 581 Montag, 12. Dezember 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: bei tägl. zweimal. Zustellg. frei Haus monatl. RM. 3.20; Postbez. RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellgeb.) bei 7× wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerh. Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; außerh. Sachs. mit Abendausgabe 15 Rpf., Sudetenland 10 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25 241. Postscheckkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Großer Sportteil mit Fußball-Preisausschreiben

Bekenntnis des Memellandes zum Deutschtum

Jüdische Verstärkung für die litauischen Listen

Memel, 11. Dezember.

Das Memelland stand am Sonntag völlig im Zeichen der Landtagswahl, die für alle Memeldeutschen ein feierliches Bekenntnis zu ihrem Deutschtum und zur nationalsozialistischen Weltanschauung bedeutet. Schon jetzt liegen an Hand der Zählung der abgegebenen Wahlumschläge nahezu vollständige Feststellungen über die Höhe der Wahlbeteiligung vor. Es ergibt sich daraus, daß die Wahlbeteiligung sowohl in der Stadt Memel wie in den Landkreisen bereits um 10 Uhr fast überall 95 v. H. und darüber erreichte. In einer sehr großen Anzahl von Orten ist eine Wahlbeteiligung bis zu 100 v. H. erreicht. Die Wahlbeteiligung, die bei der letzten Landtagswahl immerhin auch schon 91,3 v. H. betrug, dürfte also erheblich überschritten werden.

Schon in früher Morgenstunde füllte eine freudig bewegte Menschenmenge die Straßen der festlich geschmückten Stadt Memel, und bei Eröffnung des Wahlaktes um 8 Uhr standen bereits viele Tausende von Wählern in langen Schlangen vor den Wahllokalen. Der Andrang war überall so stark, daß trotz des umständlichen Wahlverfahrens in der Stadt Memel um 11 Uhr bereits die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hatten, in den Landkreisen im Durchschnitt sogar 70 v. H. Mehrere Dörfer in den Landkreisen Memel und Pogegen meldeten bereits um 10 Uhr, daß sämtliche Wähler abgestimmt hatten. In Mellneraggen stimmte als einer der ersten Wähler der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, ab. Hier hatten bereits nach einer Stunde 70 v. H. der Wahlberechtigten abgestimmt.

Der Ordnungsdienst in Tätigkeit

Während ist es zu sehen, wie sich zahlreiche gebrechliche und gelähmte Frauen und Männer von den Männern des memelländischen Ordnungsdienstes an die Wahlurne tragen lassen, um ihre Ehrenpflicht als Deutsche zu erfüllen. In Willkischken bei Pogegen hat eine 96jährige Frau bereits um 9 Uhr ihre Stimme abgegeben.

Die memeldeutsche Landbevölkerung veranstaltete während des Wahltages an vielen Stellen spontane Umzüge. Sie zogen mit Fahnen unter dem Gesang von Freiheitsliedern von Dorf zu Dorf. In einzelnen Dörfern ist die gesamte Bevölkerung unter Vorantritt des Ortsgruppenleiters des Memeldeutschen Kulturverbandes geschlossen zur Wahl marschiert.

Eine Verstärkung haben allerdings auch die litauischen Parteien erhalten: Tausende von Juden, insbesondere auch solche, die aus Großlitauen zugereist waren, sind, teilweise sogar in geschlossenen Gruppen, zur Wahl gegangen. Diese Juden, die sich bei der vorigen Wahl vielfach der Stimme enthielten, um es weder mit den Litauern noch mit den Deutschen ganz zu verderben, haben jetzt zweifellos für die litauischen Listen gestimmt.

Die Wahl ohne Zwischenfälle beendet

Die Wahl zum Memelländischen Landtag ist am Sonntag 20 Uhr beendet worden. Die verschlossenen Wahlumschläge werden in den Wahllokalen gezählt, mit den Stimmlisten verglichen und aus allen Teilen des Landes noch im Laufe der Nacht nach Memel geschafft, wo am Montag die Zählung sämtlicher Stimmzettel beginnt. Infolge des durch das litauische Wahlgesetz vorgeschriebenen umständlichen Verfahren — jeder Wähler gibt 29 Stimmzettel ab — ist mit der Beendigung der Zählung und der Bekanntgabe der Ergebnisse erst ungefähr in einer Woche zu rechnen.

Die Wahl ist ohne Zwischenfälle verlaufen, bis auf einen Vorfall in Karrosilschken, wo einige Litauer die Fenster des Wahllokals durch Steinwürfe zertrümmerten. Die Anführer wurden von der Polizei festgenommen. Vor dem Wahllokal der memeldeutschen Liste, wo gleich nach Beendigung der Wahl durch einen Lautsprecherwagen die ersten Zahlen über die Höhe der Wahlbeteiligung bekanntgegeben wurden, versammelte sich nach 20 Uhr eine große Menschenmenge. Um 21 Uhr marschierte der Memeldeutsche Ordnungsdienst unter Vorantritt eines Musikzuges und begeisterter Anteilnahme der Bevölkerung durch die festlich beleuchteten Straßen Memels.

Paris: Eine wahre Volksabstimmung

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 11. Dezember.

Die Pariser Abendblätter vom Sonntag bringen in großer Aufmachung die ersten Berichte über den Wahltag im Memelgebiet, dessen Bedeutung die Blätter in großen Ueberschriften sowie durch redaktionelle Kommentare unterstreichen. Die meisten Pariser Blätter veröffentlichen auf der ersten Seite die Photographie einer Plakatsäule, die auf einem Platze in Memel errichtet ist und auf der man deutlich die Worte lesen kann: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unser'm Land." In großen Ueberschriften heben die Blätter hervor, daß dem Wahltag im Memelland die Bedeutung einer Volksabstimmung zukomme. So schreibt der „Intransigeant" u. a., die Wahlen hätten eine besondere Bedeutung. Es handele sich in Wirklichkeit um eine wahre Volksabstimmung. Es sei vorauszusehen, daß die deutsche Liste einen vollkommenen Sieg erringen werde. „Paris Soir" stellt fest, daß das Memelland ein vollkommen deutsches Land sei.

Erneuter Ausnahmezustand in Kowno

Kowno, 11. Dezember.

Sonntagabend wurde ein Erlaß des litauischen Staatspräsidenten verkündet, durch den über Stadt und Kreis Kowno der Ausnahmezustand, der bekanntlich erst am 1. November aufgehoben worden war, für die Dauer von sechs Monaten wieder verhängt wurde. Diese Maßnahme wird, wie es in einer Meldung des litauischen Propagandaamtes heißt, im Interesse der Staatssicherheit und Wahrung der Ruhe und Ordnung erlassen, in Zusammenhang mit Umtrieben unverantwortlicher Elemente, die gerade im gegenwärtigen ernsten Augenblick hervortreten.

Nach den Bestimmungen des Ausnahmezustandes können Personen durch den Innenminister oder dessen Organe unter Polizeiaufsicht gestellt oder in Zwangsarbeitslager geschickt werden.

Wertvolles Kunstwerk gestohlen

Geheimnisvoller Diebstahl im Magdeburger Dom

Magdeburg, 11. Dezember.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, wurde in der Zeit vom 5. bis 7. Dezember im Magdeburger Dom eine Sandsteinskulptur, ein Schäferkopf, etwa 30 mal 20 Zentimeter groß, von unbekannten Tätern gestohlen. Es handelt sich um ein Kunstwerk aus dem 13. Jahrhundert. Der Kopf war auf einem Sockel am Eingang zum nördlichen Chorumgang des Domes angebracht, er ist aus seiner Verklammerung losgelöst worden. Für die Wiederherbeischaffung des Kunstwerkes oder für die Ermittelung des Täters wird eine angemessene Belohnung gezahlt.

Wie wir zu diesem Diebstahl noch erfahren, hatte der Schäferkopf mehrere Jahre im Remter gelegen und erst vor kurzem auf Anordnung des Provinzialkonservators den Platz am Choreingang erhalten. Bei einer Führung am Montagmittag wurde der Kopf noch bemerkt. Der Diebstahl wurde dann bei der nächsten Führung am Mittwochmittag entdeckt. In der Zwischenzeit sind nur 20 kontrollierte Dombesucher gezählt worden.

Da ein Verkauf des Kopfes wohl kaum in Frage kommen kann, dürfte es sich bei dem Dieb um einen Kunstkenner handeln, der das wertvolle Stück für seine eigene Sammlung gestohlen hat.

Ein Bischof leitet antideutschen Judenrummel

Hetzversammlung in Neuyork mit einem Gebet eingeleitet - Laguardia und Dodd fehlten nicht

Neuyork, 11. Dezember.

Die Neuyorker Juden veranstalteten in der Carnegie-Halle unter der Devise „Gegen die rassische Unterdrückung" wieder einmal eine der üblichen antideutschen Hetzkundgebungen. Besonders bemerkenswert an dieser Judenversammlung war, daß an ihr neben den Neuyorker Judenhäuptlingen auch zwei Bischöfe teilnahmen. Der eine von ihnen, Bischof Donohue, hatte sogar die Geschmacklosigkeit, diesen üblen jüdischen Rummel, als dessen Hauptakteur der hinlänglich bekannte Jude Laguardia fungierte, mit einem Gebet einzuleiten!

Ferner sah man bei dieser „Massenversammlung" neben dem Landwirtschaftsminister Wallace den ehemaligen amerikanischen Botschafter in Berlin, Dodd, dessen seltsames Gebaren selbst in den Vereinigten Staaten allmählich heftige Widersprüche auslöst.

Sämtliche Redner stimmten ihr übliches Wehgeschrei und Haßgeheul an; sie geiferten in ohnmächtiger Wut gegen die autoritären Staaten und vor allem gegen Deutschland. Ihre alten abgedroschenen Phrasen langweilten aber sichtlich die Versammlungsteilnehmer, soweit sie keine Juden waren. Unter den Rednern befand sich auch der Rektor der katholischen Universität in Washington, der zugeben mußte, daß er eine große Anzahl von Briefen erhalten habe, in denen katholische Amerikaner gegen sein Auftreten in dieser deutschfeindlichen Judenkundgebung protestierten. Im übrigen verlief diese „Massenversammlung" höchst undisziplinier. Infolge des wüsten Durcheinanders konnten sich die einzelnen Redner kaum Gehör verschaffen. In katholischen Kreisen der USA wird vor allem auf das unwürdige Bild hingewiesen, das der Bischof der Erzdiözese Neuyork inmitten dieser wild gestikulierenden Judenversammlung bot.

*

Amerika hat nicht zu Unrecht den Beinamen, ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu sein. Daß sich diese Möglichkeit zur unbegrenzten Möglichkeit häufig zur Geschmacklosigkeit auswirkt, daß sie, wie in diesem Falle, sogar eine politische Niedertracht ersten Ranges darstellt, ist eine Schattenseite dieser Möglichkeit, die schon so oft ein trübendes Licht auf die politischen Verhältnisse geworfen hat. Man stelle sich vor: ein hoher geistlicher Würdenträger, ein Bischof, eröffnet eine Veranstaltung, die unter dem Decknamen „Gegen die rassische Unterdrückung" nur allzu deutlich einer üblen Stimmungsmache gegen Deutschland dienen sollte, mit einem Gebet! In der Tat, dieser „Vertreter" der Kirche hätte sich keinen besseren Ort und keine bessere Umgebung als die des Juden Laguardia und seines Anhangs wildgewordener Judenstämmlinge für seine frommen Worte aussuchen können. Der würdige Bischof wird sicher mit frommem Augenaufschlag der armen Juden in Deutschland gedacht haben. Daran hindert ihn keiner, daß aber ein Vertreter der Geistlichkeit seine Stellung ausnutzt, um sich an einer politischen Brunnenvergiftung zu beteiligen, daß er das mit frommem Augenaufschlag und in Form eines Gebetes tut, dürfte selbst für amerikanische Verhältnisse ein starkes Stück sein.

Jouhaux verliert ein weiteres Pöstchen. Auf Grund einer im amtlichen französischen Gesetzblatt veröffentlichten Verordnung ist der Gewerkschaftspapst Jouhaux nunmehr auch seines Postens als Mitglied des Aufsichtsrates des Kolonialen Riaer-Amies enthoben worden.

Deutschland siegte im Dresdner Turnländerkampf gegen Polen

Aufn. Koch

Der Turnländerkampf in Dresden endete mit einem Siege der deutschen Turner (691,2:657,8) über die Polen, die sich ehrenvoll hielten. Unser Bild zeigt die feierliche Begrüßung im ausverkauften Zirkus Sarrasani; links die polnische, rechts die deutsche Mannschaft. Die Ergebnisse des bereits vorher ausgetragenen Pferdsprungs sind schon auf den Tafeln aufgezogen

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)

HEUTE

Briefmarkenecke